Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

248 (31.10.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei A. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 248. Ettlingen, Montag den 31. Oktober 1904.

Der Abgeordnete Eichhorn

hat in einer Versammlung im „Tivoli" zu Pforzheim bekanntlich die neue stadträtliche Vorlage sehr abfällig besprochen, die den städtischen Arbeitern im Alter eine Pension gewähren und ihren Hinterbliebenen eine Versorgung zuteil werden lassen will. Die städtischen Arbeiter und ihre Angehörigen sollen ebenso wie die städtischen Beamten behandelt werden. Es handelt sich also um einen bedeutungsvollen sozialen Schritt, wie ihn erst wenige große Städte getan haben. Herr Eichhorn aber kritisierte diese Vorlage in der oben erwähnten Versammlung sehr abfällig. Er sprach von ihren Bestimmungen als ungeheuerlichen Forderungen und von Blödsinnigkeiten, die verdienten, im Bürgerausschuß in der gebührenden Weise gebrandmarkt zu werden. Auf diese Kritik einer gutgemeinten Vorlage, welch letztere natürlich auch die Pforzheimer Steuerzahler berührt, veröffentlichte ein solcher in den drei Pforzheimer Zeitungen ein Eingesandt, in dem er seine Entrüstung über Eichhorns Vorgehen aussprach. Das aber hat Herrn Eichhorn so erzürnt, daß er laut „Pforzh. Anz." gegen alle drei Pforzheimer Zeitungen Beleidigungsklage erhoben hat. Da Herr Eichhorn aus den Kammerverhandlungen und aus Volksversammlungen als Mann der schärfsten Tonart bekannt ist, so muß seine Ueberempfindlichkeit ganz besonders auffallen. Auffallend ist es auch, daß der Herr Abgeordnete schon wegen einer sehr naheliegenden Preßäußerung Beleidigungsklage führt, obgleich die sozialistische Partei nicht einmal Majestätsbeleidigungen für gewichtig genug erachtet, um sie vor den Richter zu bringen.

Zur neuen Militärvorlage

glauben die „Dresd. Nachr." berichten zu können, daß die geforderte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke die Zahl von 10 000 Mann nicht erheblich übersteigen dürfte. Es scheine sich im wesentlichen darum zu handeln, einzelne Grenzregimenter in Ostpreußen und Lothringen auf drei Bataillone zu verstärken und außerdem den bisherigen Etat der Kompagnie einer Anzahl anderer Grenzregimenter ebenfalls zu erhöhen. Von einer Vermehrung der eigentlichen Kavallerie scheine Abstand genommen zu sein, doch dürfte eine Verstärkung des Meldereiterwesens um sechs bis sieben Eskadrons Jäger zu Pferde angefordert werden. Ferner soll noch eine weitere Aufstellung von vier Maschinengewehrabteilungen beabsichtigt sein, obwohl sich diese Waffe nach dem Urteile Sachverständiger in den südafrikanischen Kämpfen keineswegs so gut bewährt hat, wie man militärischerseits erwartet hatte. — Dazu bemerkt die „Fr. Dtsch. Pr.": Wir halten uns nicht für befugt, dem Beispiel der „Dresd. Nachr." folgend Mitteilungen zu detaillieren, die der Kriegsminister als streng vertrauliche in der Budgetkommission gekennzeichnet hat. Wir können nur sagen, daß die „Dresdener Nachr." die Glocken haben läuten hören, aber nicht wissen, wo sie hängen.

Das russische Geschwader.

Vigo, 30. Okt. Der Kommandant des englischen Kreuzers „Lancaster" ist am 29. Oktober hier eingetroffen. Er hatte eine Besprechung mit dem russischen Admiral Roschdjestwensky und setzte noch am Abend seine Reise fort. — Fünf andere englische Fahrzeuge kreuzen vor den Ciesinseln. Das Kohlenschiff „Roddam" ist gestern abend von hier abgegangen.

Der spanische Minister des Aeußern erklärte: Rußland bat Spanien um die Ermächtigung, die in Vigo ankernde Flotte bis zur Beendigung der Untersuchung wegen des Huller Zwischenfalls in Vigo belassen zu dürfen. Vor der Erteilung der Ermächtigung habe Spanien die Vertreter der fremden Mächte befragt. Diese hätten die Erteilung der Ermächtigung gebilligt. Die Ermächtigung beziehe sich nur auf die gegenwärtig in Vigo vor Anker liegenden Schiffe.

Tanger, 30. Okt. Zwei russische Geschwaderdivisionen, zu denen 21 Schiffe gehören, darunter 10 Panzerschiffe, 4 Kreuzer und 7 Torpedoboote, sind gegenwärtig unter dem Kommando der Admirale Folkersahn und Enkwist hier vereinigt. Nur wenige Offiziere gingen an Land. Dieselben beobachten die äußerste Zurückhaltung. Ein Pope, dem infolge eines Unfalles ein Arm amputiert worden war, wurde in das französische Hospital geschafft.

Lokales.

Ettlingen, 31. Oktober.

○ **Herr Oberlehrer Hofheinz** hat auch von der kirchlichen Behörde zu seinem Jubiläum eine Anerkennung in Gestalt einer Dankadresse des Oberkirchenrats geerntet. Von einer Feier wurde auf speziellen Wunsch bis zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum abgesehen.

Wie wird die Staatsangehörigkeit und damit das Wahlrecht erworben? wird mancher fragen, der als Nichtbadener an der Gestaltung der Geschicke des Landes wo er wohnt, wo er Steuern zahlt und dessen Bildungsstätten er benützt, keinen Anteil hat. Die Erwerbung des badischen Staatsbürgerrechts ist sehr einfach und schließt vor allen Dingen nicht aus, daß der Bewerber seine frühere Staatsangehörigkeit beibehält.

Es sind zu dem an den Gemeinderat zu richtenden Gesuche nötig:

---

5) **Rat's Frida.**

Kleinstadt-Roman von H. v. Bromberg.

(Fortsetzung.)

„Gewiß werde ich das," donnerte der Rat, krebsrot im Gesichte, und stieß zornig den Stock auf die Steine des Pflasters. „Ganz gewiß, wenn Sie sich noch einmal untersteht . ." — „Stehen geblieben!" schrie er der anderen Magd zu, die sich leise davonschleichen wollte. „Ihr scheint mir ja eine nette Sorte zu sein! Na hütet Euch!"

Mit dieser Drohung ließ er die eingeschüchterten Mägde stehen und ging weiter.

Er bog in die Hofstraße ein und war so in Gedanken versunken, daß er heftig an einen aus entgegengesetzter Richtung daherkommenden Herrn prallte, dessen rundes Bäuchlein, rosig glänzendes Doppelkinn und kleine schwimmende Dachsaugen untrügliche Zeichen von Sorglosigkeit und Genußsucht waren und dessen gewichtige, blinkende Goldkette auf zart cremegelber Weste seine äußere Wohlhabenheit präsentierte.

„Au!" stöhnte er, als Doktor Berger mit ihm zusammenstieß, und wollte eben seinem gerechten Zorne Luft machen, als er den Rat erkannte.

„Ah, schön gu'n Morjen, bester Herr Amtsgerichtsrat!" rief er freundlich und hielt den Eiligen am Arme fest. „Bitte, bitte, nehmen Sie meine deutsche Rechte! . . . Sehen Sie! So war'sch richtig, sagte Unger . . ."

„Eh, lassen Sie mich doch, Herr Jänicke! Ich muß aufs Bureau!" sagte ärgerlich der Rat.

„Was Sie spaßig sind," lachte der Rentier Jänicke, „zu spaßig! . . . Das Bureau läuft ja nicht weg, hahaha! . . . Blinder Eifer schadet nur! Haha, hahaha! . . . Ich werde Ich werde Ihnen einen Vorschlag zur Güte machen, bester Amtsgerichtsrat, — kommen Sie, wir trinken bei „Krause" einen Frühschoppen! „Gestern sind mir so im Sturm vorbeigewischt, als, als ich — Ach so! . . . Dummkopf!" — Er schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirne und beugte sich dann mit süßem Lächeln zu dem Rat — „Erlaube mir zu gratulieren . . . bestens! . . . aus tiefster Seele zu gratulieren!"

„Wozu?" sagte der Rat mit verzweifelter Geduld.

„Kleiner Schäker!" antwortete Herr Jänicke lächelnd und drehte an dem dritten Rockknopfe des Vaters. „Ihre liebe Frau" — er sah den Rat bedeutungsvoll an.

„Was wollen Sie von meiner Frau, Jänicke?" fragte nachdrücklich Doktor Berger.

„Haha ha, ha, hahaha! . . . Guter Witz, bester Amtsgerichtsrat! . . . Will aber Ihre, von mir hochverehrte Frau Gemahlin nicht . . . nein, nein! . . . Bin lieber solo! . . . Aber man sagte mirs gestern bei „Krause", — er hielt wieder geheimnisvoll inne.

„Wer? . . . . Was sagte man von meiner Frau bei „Krause"? . . . Ich muß sehr bitten, Herr Jänicke, daß Sie sich deutlicher ausdrücken!" —

„O, o, o! . . Bitte, alterieren Sie sich nicht, sehr geehrter Herr Amtsgerichtsrat!" sagte Jänicke verlegen. „Es ist ja das ein Fall, der bei Ihnen öfter . . ."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

1) Ausweis der Staatsangehörigkeit. Dieser wird von der Bezirksbehörde desjenigen Bezirkes ausgestellt, in welchem der fremde Stautsangehörige geboren ist. In Preußen wird der Ausweis von demjenigen Landratsamt ausgestellt, in dessen Bezirk der um den Ausweis sich bewerbende, preußische Staatsangehörige zuletzt wohnhaft war.

2) Ein Leumundszeugnis, das von der Polizeibehörde des Ortes ausgestellt wird, in welchem der Gesuchsteller zur Zeit wohnt.

(Für verheiratete Gesuchsteller:)

3) Eines Trauscheines, den das Standesamt ausstellt, wo der Betreffende getraut wurde.

(Im Falle vorhandener Kinder:)

4) Geburtsscheine der Kinder. Diese Scheine werden vom Standesamt des Ortes ausgestellt, in dem die Kinder geboren sind.

× **Der heutige Viehmarkt** war befahren mit: 24 Pferden, 50 Kühen und Rindern, 9 Kälbern.

Aus dem Amtsbezirk.

† Reichenbach, 30. Okt. Die Investitur des neuen Pfarrers Herrn J. Löffler von Kappelwindeck fand heute unter großen Feierlichkeiten und zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft statt. Böllerschüsse verkündeten weithin den festlichen Anlaß, zu dessen Verschönerung sich von Kappelwindeck die vorzügliche dortige Musik-Kapelle eingefunden hatte, um in dem um ½10 Uhr beginnenden Hochamte und bei dem darauffolgenden in der „Sonne" stattgefundenen Investiturmahle mitzuwirken. Den neuen Hirten führte Herrn Dekan Albert aus Ettlingen in sein Amt, das er im Geiste des friedfertigen † Pfarrers Staiger zu Nutz- und Frommen der ganzen Gemeinde lange führen möge, ein.

* Schöllbronn, 30. Okt. Nach glücklich beendeter einjähriger Bauzeit konnte das mit einem Aufwande von 63 000 ℳ erstellte neue Schulhaus an dem heutigen herrlichen Sonntagnachmittage seiner Bestimmung feierlich übergeben werden. Zu diesem Beginnen hatten sich der gesamte Gemeinderat von hier, mit Herrn Bürgermeister Hennhöfer an der Spitze, eingefunden; von auswärtigen Gästen war Herr Oberamtmann Dr. Asal als Regierungsvertreter und verschiedene sonstige Interessenten oder Freunde unseres schmucken Ortes erschienen, die mit den Schulkindern und Einwohnern auf dem geräumigen Platze vor dem Schulhause sich aufstellten. Nachdem Herr Bürgermeister Hennhöfer seine Begrüßungsworte beendet hatte, ergriff Herr Oberamtmann Dr. Asal das Wort, um über die Vorgeschichte des Baues zu sprechen. Die Pläne des Herrn Schottmüller stellten eine vorzügliche Lösung des bei Schulfachmännern viel diskutierten Problems dar, wie Lehrerwohnungen in Schulhäuser aufgenommen werden könnten. Hier sei durch eine streng durchgeführte Trennung alles mit der Privatwohnung zusammenhängenden von den Schullokalen, eine Störung des Unterrichts in keiner Weise zu erwarten. Schöllbronn, das im Gegensatz zu den umliegnden Orten, schon über ein halbes Jahrtausend badischer Herrschaft angehört, hat eine ziemlich alte Schulgeschichte. Ein anschauliches Bild von dieser ließ der 1887—1897 in Schöllbronn tätige Hauptlehrer und Altertumforscher B. Schwarz aus Karlsruhe nun in interessanter Rede folgen. Die älteste Urkunde über das hiesige Schulwesen stammt von 1616; interessant war es auch zu erfahren, daß ein ausgangs des 18. Jahrhunderts tätiger Lehrer sich auf eigene Rechnung ein Schulhaus samt Lehrerwohnung bauen ließ, wodurch er der Gemeinde die Erstellung eines Schulhauses ersparte. Dieses Gebäude steht heute noch, ist aber unterdessen zum Gasthaus zum „Golden Engel" avanciert. Ein Hoch auf den Landesfürsten schloß die Rede. Sodann trat Herr Oberlehrer Arnold vor, um der Gemeinde für den neuen „Schulpalast" den Dank seiner Kollegen abzustatten. Die gediegene Ausstattung, die lichten, luftigen Räume erweckten neue Lust und Kraft, dem schwierigen Erzieheramte zu obliegen. Er möchte die Eltern bei dieser Gelegenheit ermahnen, ihre Kinder stets mit den gehörigen Lehrmitteln auszustatten, und die letzteren, das Gebäude in Ehren zu halten, d. h., es vor Beschädigungen und Beschmutzungen zu bewahren.

Herr Bürgermeister Hennhöfer schloß sodann die Räume auf, um sie den geladenen Gästen zu zeigen. Alle waren von der würdigen Ausstattung der schönen großen Zimmer überrascht und bewunderten die von den hiesigen Schreinermeistern gelieferten massiv eichenen Schulbänke wegen der sauberen Arbeit. Fünf Wohnzimmer stehen jedem Hauptlehrer zur Verfügung und für die Unterlehrerin ein mit 19 qm das gesetzliche Mindestmaß überschreitendes schönes Zimmer.

In der „Sonne" fand die Nachfeier durch ein Bankett statt. Verschiedene Reden wurden dabei noch gewechselt; dem schulfreundlichen Oberamtmann, dem tüchtigen Baumeister, der gastfreundlichen Gemeinde ꝛc. noch manches Glas mit dem dreifach donnernden Hoch geweiht. Dem Schöllbronner Gesangverein für seine Mitwirkung bei der Feier sei an dieser Stelle noch besonders gedankt.

× Mörsch, 31. Okt. Spengler E. Keiflin, der sich heute nacht zwischen 2—4 Uhr in den Stall des Löwenwirts Oberle einstahl und dort nach § 175 verging, hat bei dieser Gelegenheit ein Pferd so malträtiert, daß dasselbe frühzeitig fohlte. Der saubere Kunde ist in sicheren Gewahrsam genommen.

Vermischtes.

* Karlsruhe, 29. Okt. Bei Maxau wurde die Leiche eines Unteroffiziers vom Feldartillerieregiment Nr. 30 in Rastatt geländet. Wie berichtet wird, soll der betreffende Unteroffizier eine Wunde am Kopfe haben und es wird deshalb eine Untersuchung eingeleitet werden, ob Unglücksfall, Verbrechen oder Selbstmord vorliegt.

* Karlsruhe, 29. Okt. Tot aufgefunden wurde heute früh der 24 Jahre alte Richard Blümmer aus Zürich, Student der Technischen Hochschule hier. Derselbe war in der Nacht beim Nachhausegehen die Treppe herabgestürzt, wobei er einen Genickbruch erlitt nnd bald darauf starb.

— Karlsruhe, 30. Okt. Die seit 14 Jahren bestehende allgemeine Arbeits-Nachweisanstalt, deren Einrichtung und Tätigkeit für eine große Zahl anderer gemeinütziger Arbeitsnachweis-Bureaus in Süddeutschland vorbildlich geworden ist, soll nach Beschluß des Stadtrats in städtische Verwaltung übernommen werden. In Verbindung damit ist beabsichtigt, eine städtische Rechtsauskunftsstelle für die minderbemittelte Bevölkerung zu errichten. Wie der Nachweis von arbeitsuchenden Personen, soll auch die Rechtsauskunft unentgeltlich erteilt werden.

* Pforzheim, 29. Okt. Der Bijouteriehändler M. Engel in Paris hat seine Zahlungen eingestellt. Der hiesige Platz dürfte Verluste von etwa 500 000 Mk. erleiden.

* Kork, 29. Okt. Die Großherzogin traf heute vormittag nach 10 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe von einer Schar Hanauer Reiter empfangen. Die hohe Frau wohnte der Einweihung des neu erstellten Gebäudes der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische bei, und besichtigte sodann das Gebäude. Nachmittags fand Festgottesdienst statt. Gegen ½6 Uhr erfolgte die Abreise der Großherzogin, die Ankunft im Schloß Baden um 7 Uhr.

— Ludwigshafen, 28. Okt. Eine schurkenhafte Tat wurde nach dem „Wormser Tagebl." in der vorletzten Nacht von einem Unbekannten an einem Neubau in der Alleestraße verübt.

„Herr!" schrie jetzt der Rat, „was faseln Sie da von Fällen bei mir?! . . . Wenn Sie sich im Augenblicke nicht deutlicher ausdrücken, so bekommt mein spanisches Rohr Arbeit!" — Die Leute blieben bereits neugierig stehen.

„Um Gotteswillen, lieber, guter Herr Amtsgerichtsrat, nur keine Tätlichkeiten! . . . Ich bin ja unschuldig wie ein Huhn, das eben die Eierschale verlassen hat. Aber Sie können doch nicht leugnen, daß der bewußte Fall bei Ihnen schon öfter als ein halbes Dutzend mal vorgekommen ist, — und da meinte man bei „Krause" . . ."

„Das ist zuviel!" stieß der aufs höchste gereizte Rat hervor und griff dem dicken Rentier an die Gurgel. „Was meinte man, Herr Jänicke? — — Schnell, schnell, ... oder ich . . . ich vergesse mich!"

„Lassen Sie mich los!" stöhnte Jänicke. „Bester Herr Amtsgerichtsrat, ist es denn . . . so lassen Sie doch los! . . . ein Unglück . . . Herrgott, Sie würgen mich! . . . kann doch nichts dafür, daß Sie schon . . . Luft! Luft! . . das neunte Mädchen haben!"

Der Rat ließ, wie vom Schlage getroffen, seine Hand sinken.

„Das sprach man bei „Krause"?" fragte er dann.

„Uff, uff!" machte der Rentier. „Haben Sie aber eine harte Hand, bester Amtsgerichtsrat! . . . Gewiß, gewiß, das meinte man, und ich wollte ja nur meine herzlichsten . . ."

„Schafskopf, bodenloser Schafskopf!" lachte grimmig der Rat und ließ Jänicke stehen.

„Schafskopf? . . . So war'sch richtig! sagt Unger . . . Erst würgt er mich, dann Injurien! . . . Uff, uff! Wenn ich nur nicht Halsentzündung bekomme! . . . Uff! Gehn wir zu „Krause"! —"

Sehr aufgeregt trat der Amtsgerichtsrat Doktor Berger in das Bureau. Weder erwiderte er den Gruß der Schreiber, noch reichte er Herrn Diederich oder Herrn Heitmüller die Hand. Mürrisch setzte er sich an seinen Schreibpult und begann die Akten durchzusehen.

Einmal fragte ihn einer der Schreiber etwas.

„Scheren Sie sich an Ihre Arbeit und versäumen Sie nicht die Zeit mit albernen Fragen!" knurrte der Rat. Um 1 Uhr stand er noch verdrießlicher als vorher auf.

Er nahm seinen Hut und schritt der Tür zu.

Zuerst kam er bei Herrn Diedrich vorüber. Aber es fiel ihm heute nicht ein, dem Sekretär den Händedruck zu spenden, der diesem so unentbehrlich geworden war, wie der Zahnstocher aus Buchsholz, der fortwährend neben seinen Akten lag.

„Gesegnete Mahlzeit, Herr Amtsgerichtsrat!" sagte plötzlich aufstehend Herr Diederich.

Der Rat besann sich. Zerstreut lächelnd dankte er und streckte seine Hand aus.

Herr Diederich nahm sie und — hielt sie fest.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Höchste Prüderie. „Warum hast Du denn mit Deinem Bräutigam gebrochen?" — „Weil der taktlose Mensch überall erzählte, daß wir uns in der Kuppelhalle der Ausstellung kennen lernten!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sämtliche Klammern des Gerüstes waren gelockert. Glücklicherweise wurde die Lockerung noch rechtzeitig bemerkt und so ein unabsehbares Unheil verhütet.

— Das Geheimnis von Ingö. Der „Frankf. Ztg." wird aus Kopenhagen geschrieben: An der äußersten Grenze Norwegens am Eismeer findet sich auf Fruholmen bei Ingö der nördlichste Leuchtturm der Erde. Eine romantische, aber auf historischen Tatsachen beruhende Geschichte ist mit ihm verknüpft. Im Jahre 1630 kam ein dänisches Kriegsschiff nach Ingö mit einem Brief vom König Christian IV. an den Gouverneur der Insel; in diesem Brief wurde ihm mitgeteilt, daß der König ihm eine Frau anvertraue, die verurteilt sei, den Rest ihres Lebens auf der öden Insel zu verbringen. Doch sei es ihr erlaubt, eine Wohnung nach ihrem Geschmack auszuführen, und hierbei solle der Gouverneur behilflich sein. Uebrigens solle sie in strenger Einsamkeit leben und dürfe nur an Feiertagen, wenn sie die Kirche von Ingö besuchen wolle, ihre Wohnung verlassen. Die Diener, die sie mit sich führe, sollten immer bei ihr bleiben und hätten einen Eid geschworen, den Namen und Stand ihrer Herrin niemals zu verraten. Dies war der Inhalt des Schreibens. Auf dem kleinen Fruholmen, dicht beim Nordkap, wurde diesem Befehle gemäß eine bequeme Wohnung aufgeführt, wo die Unbekannte, die über bedeutende Geldmittel verfügte, 55 Jahre hindurch ein freudenloses Dasein verbrachte, ohne jemals mit der übrigen Welt in Berührung zu kommen. Man nannte sie die „dänische Dame" und ihre Wohnung erhielt den Namen „Fruholmen". Niemals ist ihr Name und ihr Vergehen bekannt geworden.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 30. Okt. Im Laufe der letzten Nachtsitzung der Kammer brachte die Opposition Antrag auf Antrag ein, begründete sie und verlangte namentliche Abstimmung. Die Majorität hielt an der Aufrechterhaltung des Quorum fest. Bei den darauf entstandenen Tumulten wurde der Präsident mit Stöcken bedroht, so daß die Sekretäre und Saaldiener ihn schützen mußten. Später stellte die Gendarmerie die Ruhe wieder her.

Schweinemarkt.

Durlach, 29. Okt. Befahren mit 165 Läufern und 387 Ferkeln. Verkauft wurden 165 Läufer und 387 Ferkel. Preise der Läufer 30—70 ℳ; Preise der Ferkelschweine 12—18 ℳ. Gute Ware wurde rasch und preiswürdig abgesetzt.

Carl Roos, Bank-geschäft, **Ettlingen**

vermietet die in seinem Stahlpanzer befindlichen **Tresor-Fächer,** übernimmt nach den gesetzlichen Bestimmungen **Wertpapiere** zur Aufbewahrung und Verwaltung.

An- und Verkauf von Effekten, Depositengelder provisionsfrei.

Unzerbrechlich!
Hochelastisch! Rostfrei!

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

Ihr Frauen wollt Ihr sicher gehn,
So müsst ihr auf den **Namen** sehn:
Nur **„Herkules"** heisst die Parol',
Ein solch **Korsett** will euer **Wohl!**
(F. C. 1630 g.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. November d. Js., vormittags 10—12 Uhr, findet gemäß der vom Bezirksrat getroffenen Distriktseinteilung die Wahl von Kreiswahlmännern auf dem Rathause dahier statt.

Der 1. Wahldistrikt umfaßt das I. Stadtviertel und hat zu wählen 10 Kreiswahlmänner.

Der 2. Wahldistrikt umfaßt das II. Stadtviertel und vom III. Stadtviertel bis **Haus Nr. 538** und hat zu wählen 11 Kreiswahlmänner.

Wahllokal: Geschäftszimmer des Ratschreibers.

Der 3. Wahldistrikt umfaßt den Rest des III. Stadtviertels von Haus Nr 539 und das ganze IV. Stadtviertel und hat zu wählen 11 Kreiswahlmänner.

Wahllokal: Geschäftszimmer des Grundbuchamts.

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirke ansäßig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:

a. die Dienstboten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältnisse stehen, ferner

b. diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Gemeindeordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerausschuß gelten (§§ 37 und 15 der Gemeindeordnung, § 5 der Kreiswahlordnung).

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte (zusammengefaltete) Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. Jeder Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen sowie mit der Benennung, durch welche er von andern gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Jeder Stimmende hat so viele Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Nur diejenigen, welche in der vom Gemeinderat geschlossenen Liste eingetragen sind (§ 7 letzter Absatz der Kreiswahlordnung), sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt.

Während des ganzen Wahlvorgangs steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Ettlingen, den 31. Oktober 1904.

Gemeinderat.

Häfner. Arnold.

Jagd-Verpachtung.

Nr. 6601. **Am Montag, 14. November l. J. vorm. 11 Uhr, wird die Jagd der städtischen Gemarkung Ettlingen im Rathause zu Ettlingen in 4 Abteilungen** auf die Dauer von 6 Jahren **öffentlich verpachtet.**

Der	I.	Jagddistrikt umfaßt	220 Hekt.	Feld	667 Hekt.	Wald.
„	II.	„ „	136 „	„	452 „	„
„	III.	„ „	492 „	„	75 „	„
„	VI.	„ „	260 „	„	390 „	„

Entwurf des Pachtvertrags nebst Beschreibung liegt diesseits zur Einsicht auf.

Unbekannte Jagdliebhaber haben den Jagdpaß oder ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde darüben vorzuweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Ettlingen, 27. Oktober 1904.

Der Gemeinderat.

Häfner. Günther.

N. 6633.

Tagesordnung

zu der am

Samstag, den 5. November, d. J., nachmittags 3 Uhr beginnend, im **großen Rathaussaale stattfindenden Sitzung des Gemeinderates und Bürgerausschusses:**

1. Die Ausführung und Entwässerung der Eisengehrnstraße, Den Beizug der Angrenzer zu den Kosten, Bestreitung des der Stadt verbleibenden Anteils wie auch des Aufwandes für Entwässerung der Friedrichstraße aus Anlehensmitteln.
2. Ebenso bezüglich der Entwässerung des Ettlingenweierer Weges.
3. Den Verkauf 2er Grundstücke in Gewann Rohracker und Steinbuckel an die Staatsbahnverwaltung.
4. Desgleichen von Waldgelände im großen Hasenberg an Bauführer Anton Neumaier hier.
5. Die Verbescheidung der städtischen Rechnungen pro 1902.
6. Die Verkündung der Sparkassenrechnung für 1903.
7. Die Verteilung von Sparkasse-Ueberschüssen.
8. Mitteilung über Geländeankauf für den späteren Spitalbau.

Ettlingen, 31. Oktober 1904.

Der Gemeinderat.

Häfner. Günther.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich von den zur Konkursmasse der Glaserei und Schreinerei **Emil Nagel** in **Ettlingen** gehörenden Objekte nachverzeichnete Gegenstände am

Montag, den 7. November 1904,
vormittags 10 Uhr beginnend,
auf dem Lagerplatz in Ettlingen gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

ca. 100 Festmeter geschnittenes Holz, verschiedene Sortimente, 1 forlener und 3 eichene Stämme, 2 Birnbaumstämme, ein größeres Quantum Glas.

Ettlingen, den 30. Oktober 1904.

Salzgeber, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Erstellung eines Wohnhauses für Herrn Metzgermeister H. Layer in der Lauergasse hier haben wir **sämtliche Arbeiten zu vergeben.**

Pläne und Bedingungen können bis 2. November bei den Unterzeichneten eingesehen werden, woselbst auch Angebote bis spätestens 4. November vormittags einzureichen sind.

Ettlingen, 31. Oktober 1904.

Glassetter & Schwarz,
Architekten.

Ludwig Schweisgut, Hoflieferant,
Karlsruhe,
4 Erbprinzenstraße 4,
empfiehlt **vorzügliche**
Flügel
Pianinos
Harmoniums
Tafelklaviere
von
Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Ibach Kaps, Thürmer, Mannborg.

Neue Pianinos von Mk. **425,** Harmoniums von Mk. **80** an.
Ueber 100 Instrumente zur Auswahl.
Langjährige Garantie. ● ● ● ● ● Reelle Preise.

70jähriger Erfolg!
Sommersprossen, Mitesser, Flecken, Pusteln, Hautblüten und derartige Unreinheiten der Haut entfernt **Eau d'Atriona** feinste flüssige Schönheitsseife à 60 Pfg., Mk. 1.20 von **Carl Kreller,** Chemiker Nürnberg, rasch, sicher und gründlich. **Emil Reiss,** Badenertorstraße.

Meßmer's Thee

berühmte Mischungen, hervorragend fein, ausgiebig und billig im Gebrauch.

(H. 6. 8000.) Apotheker **H. Husemann** und **Carl Bauer.**

Geldrollenpapier

für Kupfer-, Nickel-, Silber- und Goldgeld in solider, haltbarer Qualität empfiehlt

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Allen meinen **Freunden** und **Kollegen** in Schule und Imkerei, von denen ich mich wegen meiner **plötzlichen Versetzung** nicht persönl. verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege

Herzliches Lebewohl.

Für die vielen **Beweise treuer Anhänglichkeit** von **Spessarts Bevölkerung** aufrichtigen Dank.

J. Kirschner, Lehrer.

Ettlingen.

Freitag

Ziehung
der
Berliner Pferdelotterie.
Nur noch wenige Lose zu haben.

Paul Weßbecher.

Ettlingen.
Feinste, frisch geräucherte
Fische
stets zu haben bei **W. van Kempen,** Hirschstraße 634.

Bei M. 10000 Anzahlung wird am hiesigen Platze eine

Wirtschaft

für besseres Publikum (Wein und Flaschenbier) **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **M. F. 14** an die Exped. d. Bl. erbeten. Vermittler verbeten.

Wohnungsgesuch.

Ich suche per 1. oder 15. November eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und Küche.

Offerten erbitte unter **N. 101** an die Exped. d. Bl.

Nur 1 Mark
kostet 1 Los der beliebten
Straßburger Lotterie
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 ₰.
Ziehung 12. November.
Günstige Gewinnaussichten.
1200 Gewinne Gesamtw.
39000 Mk.
10000 Mark Hauptgew.
Lose empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer,
Strassburg i. E.,
Langestrasse Nr. 107.
In Ettlingen:
Karl Dilger.

Ettlingen.
Abgeschnittene
Rüben
kauft
Metzger Machol.

Fußballgesellschaft
Ettlingen 1902.
Dienstag abend 9 Uhr,
Vereinsabend
im „Grünen Winkel" (Nebenzimmer). Sportsfreunde willkommen.

Ettlingen.
Salatöl 1 Liter **1.—,**
feinstes Mohnöl,
„ Tafelöl,
Olivenöl
garantiert rein
empfiehlt
Emil Reiss.

Ettlingen.
Zu vermieten 1 Logis v. 2 Zimmern, Alkov und Zubehör auf 1. Dez. **1 Logis** v. 2 Zimmern und Zbhr., gleich od. später beziehbar.

Stelle finden mehrere Dienstmädchen durch **J. A. Fladt.**

Ettlingen.

2 Wohnungen,

je 6 Zimmer mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar zu vermieten.
Pforzheimerstraße 740.

Die Damenwelt
orientiert sich über die Neuheiten der Saison am besten durch das
Moden Album „Viktoria".
Mehr als 500 Modelle enthalt., mit Schnittmuster-Honbuch
Preis 1 Mark.
Viktoria Lehrbuch der Damenschneiderei 2,20 M. Putzmacherei 2,20 M. Weissnäherei 2,20 M. (alle 3 zus. nur 5 M.)
Beste Bezugsquelle für Schnittmuster jed. Art
Verlangen Sie d. Preisliste gratis v. d. Firma
Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie, Leipzig, Reichsstr. 22.

Gottesdienst-Ordnung.
Katholische Pfarrgemeinde.
Fest Allerheiligen.
(1. November.)
6 Uhr: Frühmesse.
7¼ Uhr: Seminaristengottesdienst.
8¼ Uhr: Schülergottesdienst.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, Prozession und feierlichem Hochamt.
2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen; darnach Totenvesper und dann Gräberbesuch auf dem neuen Gottesacker.

Allerseelentag. (2. Nov.)
½7 Uhr: Frühmesse.
7¼ Uhr: Feierliches Requiem für alle Abgestorbenen und darnach Gräberbesuch auf dem alten Gottesacker.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.